

# Prüfungen im Aikido

## **Geschichtlicher Überblick**

Die Grade im Judo und Aikido werden mit einem Zeichen geschrieben, das "Rang, Grad, Stufe" und "Gehen, Schritt, Marsch" bedeutet. Eine Treppe steigt Stufe für Stufe an oder führt Stufe für Stufe hinab. Man kann nichts auf einmal überspringen, wie bei einem Lift oder bei einer Rolltreppe.

Das Wort enthält die Idee der Trennung und zeigt die Methode, die notwendig ist, um ein Ziel zu erreichen. So wie ich es verstehe, hat man es darum ausgewählt, um die Gradationen zu bezeichnen. Dieses Gradationssystem gibt es im Budo erst seit kurzem (wenn man seine ganze Geschichte betrachtet).

Kano Jigoro, der Begründer des Judo, hat es während der Meiji-Periode (1868 - 1912) eingeführt. In den früheren Bujutsus gab es Graduierungen wie inka, menkyo etc. Dieses System hat im Bujutsu und im klassischen Budo (Kobudo) bis heute überlebt. Es kennt folgende Klassifikationen:

Shoden, Chuden, Okuden,  
Menkyo Kaiden, MoKUrOku/Inka

Die heutigen Graduierungen sind:  
6. bis 1. Kyu und 1. bis 8. Dan

## **Die Kommission:**

Sie ist allein verantwortlich, das heißt, sie trägt die alleinige und umfassende Verantwortung für alle Ihre Entscheidungen. Sie muss daher unparteiisch und gerecht entscheiden, um sich keiner Kritik auszusetzen.

Der Prüfer muss sich in die Lage des Prüflings versetzen und in diesem Geist urteilen. Der Prüfer muss fähig sein mit Seelengröße zu urteilen. Diese Aufgabe in integeres Urteil zu fällen, kann nur ein Mensch bewältigen, der nicht nur talentiert, sondern auch von großer Erfahrung ist.

Haltung bzw. Verhalten während der Prüfungen:

Es ist hinlänglich bekannt, dass das rechte Verhalten und eine gute Haltung bei einer Prüfung zuallererst von den Lehrern unterrichtet werden muss. Der einzige Grund im Aikido Kyu- u. Dan-Prüfungen abzulegen ist es, sich in einer Kunst, in der kein Wettbewerb existiert, einen Maßstab für seinen technischen und geistigen Fortschritt zu verschaffen. Das was zählt, ist, dass man umfassend die Ergebnisse seiner täglichen Arbeit zeigen kann, und zwar im Sinne der Einheit von Ki, des Herzens, des Körpers und der Technik.

Während der Prüfung verbinden sich die Techniken mit Schnelligkeit, Genauigkeit und Können. Die körperlichen Fähigkeiten müssen sich ohne Unterbrechung sowohl in Ausdauer als auch in Widerstandsfähigkeit ausdrücken. Ohne Angst, Zögern oder Arroganz muss jede Bewegung mit vollkommenem Einsatz von Körper und Geist erfolgen.

So gesehen ist es von Vorteil, die tägliche Arbeit an dieser Haltung zu orientieren, so dass es einem möglich wird eine Prüfung wie eine gewöhnliche Übung zu absolvieren, zurückhaltend und entspannt zu bleiben und auf ausführliche Bewegungen zu achten, ohne sich stören zu lassen. Man muss frei bleiben.

Ich weiß vom Hörensagen, dass sich manche anlässlich der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse verletzt fühlen. Das ist ein unpassendes und unbegreifliches Verhalten, das am besten mit Schweigen übergangen wird.

Wenn Ihr dazu imstande wart, die Ergebnisse der täglichen Arbeit sauber und vollständig zum Ausdruck zu bringen, so dürftet Ihr euch glücklich fühlen, auch wenn Ihr die Prüfung nicht bestanden hättet. Hättet Ihr eine Prüfung bestanden, ohne die genannten Bedingungen zu erfüllen (darüber müsst Ihr in letzter Instanz selbst entscheiden), so besteht kein Grund stolz zu sein.

Wenn Ihr durchfallt und die Verantwortung auf die Jury abwälzt, begibt man sich auf ein sehr niederes Niveau. Erwartet dann nicht irgendetwas, egal was, im Aikido zu verstehen, wenn Ihr darauf besteht das zu tun.

Wenn Ihr denkt die Jury sei parteiisch, so beweist das nur, dass euer Herz parteiisch ist. Man muss der Jury, die einen auf die schlechten Aspekte der eigenen Haltung (körperlich und geistig) hinweist, dankbar sein, anstatt denken zu wollen, dass die Jury überhaupt nichts von Aikido verstände.

Und wenn die Jury außergewöhnlicher Weise wirklich nichts davon verstände, dürfte das die Arbeit um ein Jota verändern?

Selbst wenn Ihr die Absichten der Jury im Moment nicht verstanden habt, es wird die Zeit kommen, wo Ihr versteht, dass Ihr dank dieses Moments des Scheiterns mehr arbeiten musstet und daher euer Geist und Eure Technik gleichermaßen profitiert haben.

Ihr werdet einer solchen Jury, die es euch erlaubt hat, euch ohne Hochmut und Selbstzufriedenheit zu entwickeln, sicherlich dankbar sein. Das ist, glaube ich, jener Geisteszustand, der "Wa" ausdrückt, die Harmonie und den Frieden von denen O'Sensei sprach. Der Friede kann nicht ausschließlich in einem selbst existieren, er muss in einem und um einen herum sein.

Aikido ist eine Klinge mit zwei Schneiden. Wenn man den Gegenüberstehenden entzwei schneidet, muss man wissen, dass man sich auch selbst entzwei schneidet. Wenn man den anderen leben lässt, rettet man sich auch selbst. Damit kommen wir darauf zurück, dass man keine Unterscheidung zwischen sich selbst und dem Gegenüber vornehmen soll.

Nehmen wir als Beispiel den Fall einer total und absolut parteiischen und ungerechten Jury. Selbst im Fall einer solchen Jury, die unter jeglicher Kritik ist, gibt es nichts, was einer guten Prüfung widerspricht. Das gibt es nur im Zustand Eures Geistes, den Ihr braucht, um euch zu präsentieren. Lasst euch nicht entmutigen, auch wenn Ihr ganz und gar schlecht abschneidet. Profitiert davon, indem Ihr Eure Fehler ausmerzt. Seid aufrecht und würdevoll, ohne es von anderen zu verlangen. Es ist möglich, dass die Jury, die euch durchfallen ließ, darüber Scham empfindet.

Wenn Ihr eine unverdiente Graduierung erhaltet, dann wisst, dass Ihr sie nicht erhalten habt, um euch zu zeigen, dass in Zukunft für euch eine Weiterentwicklung unmöglich ist. Im Gegenteil, eine Graduierung, der Ihr nicht entspricht, muss als Wunsch an euch verstanden werden, dass Ihr gründlichere Arbeit leistet, da Ihr dazu imstande seid.

### **Verhalten nach dem Bestehen einer Prüfung:**

Jeder freut sich eine Prüfung zu bestehen. Das ist aber überhaupt kein Grund, das Dojo ohne Gruß zu verlassen oder sich auf den Tatami freudig zu umarmen. Zu diesem Verhalten kann man nicht ermutigen. Einen Grad erhalten und einen Wettkampf zu gewinnen sind zwei verschiedene Dinge.

Das erste was zu tun ist, ist der Jury zu danken, dann seinem Lehrer und seinen Sempais. Dies, um sich von jenem Moment zu lösen, in dem man seine Freude mit seinen Freunden teilen kann.

Einige Kandidaten hatten nach bestandener Prüfung Ihren Lehrer und Ihre Freunde zu einem kleinen Fest eingeladen, oder zumindest eine kleine Geste der Aufmerksamkeit gezeigt. Es wurde von Zeit zu Zeit auch nicht gezögert eine Flasche zu entkorken.

Sicherlich beruht das erfolgreiche Abschneiden bei einer Prüfung auf persönlicher Arbeit und Anstrengung sowie der eigenen Verfassung, aber es darf nicht vergessen werden, dass in ebensolchem Maße die Hilfe, die man von seinem Lehrer und den Sempais erhalten hat, sowie die Ermutigungen der Übungspartner, zählen.

Man muss seine Schüler in diesem Sinn unterrichten. Man muss gut aufpassen bei den Anmerkungen über die eigene Haltung während der Prüfungen und von seinem Lehrer und den Fortgeschrittenen verlangen, dass sie ihre Meinung äußern, damit man eine Arbeitsgrundlage erhält.

Christoph Stöbich [www.aikido.at](http://www.aikido.at)